

Antrag Lat 01: Frühkindliche Bildung und Primarstufe als Schlüsselphase sichern, stärken und gerecht gestalten

Laufende Nummer: 6

Antragsteller*in:	SPD Landesvorstand
Status:	zugelassen
Sachgebiet:	Lat - Leitantrag

1 Frühkindliche Bildung und die Grundschule sind die entscheidenden Phasen für
2 Sprachentwicklung, Basiskompetenzen, Motivation, soziale Teilhabe und
3 Bildungsgerechtigkeit. Bayern braucht deshalb eine Bildungspolitik, die nicht nur
4 Plätze ausbaut, sondern Qualität, Personal, Raum und Förderung systematisch
5 verbessert.

6

7 Ausgangslage

8

9 Als BayernSPD fordern wir bereits eine Qualitätsoffensive für Kitas, bessere
10 Personalschlüssel und bessere Finanzierung der Ausbildung, stärkere Sprachförderung,
11 mehr Inklusion und deren verlässlichere Finanzierung. Für die Grundschule setzen wir
12 auf kurze Wege, kleine Klassen, Basiskompetenzen, multiprofessionelle Teams,
13 kindgerechte politische Bildung und inklusive Lernräume. Dies muss aber mit aktuellen
14 wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Interaktion, Diagnostik und inklusiver
15 Begabungsförderung weiterentwickelt werden.

16

17 Leitgedanken

18

19 Gute frühe Bildung entsteht vor allem durch qualitätsvolle Interaktion, sprachlich
20 reichhaltige Alltagssituationen und professionelle Beobachtung sowie Förderung. John
21 Hattie betont beispielsweise für diese Altersgruppe besonders die Bedeutung von
22 Sprache, Feedback, hohen
23 Erwartungen und bewusst gestalteten Lerngelegenheiten statt früher Selektion.
24 Christina Hansen erweitert den Blick mit dem Konzept der inklusiven
25 Begabungsförderung: Begabungen sollen bei allen Kindern erkannt, herausgefordert und
26 im gemeinsamen Lernen entwickelt werden.

27

28 Wir fordern:

29

30 1. Frühkindliche Bildung qualitativ absichern

- 31 • Der Personalschlüssel in Kitas ist schrittweise und verbindlich zu verbessern;
32 mittelfristig ist ein Schlüssel von 1:8 anzustreben.
- 33 • Leitungskräfte sind dauerhaft von Verwaltungsaufgaben zu entlasten; Fort- und
34 Weiterbildungsmöglichkeiten weiterhin sicherzustellen.
- 35 • Multiprofessionelle Teams, Kita-Sozialarbeit und Brennpunktförderung sind
36 flächendeckend auszubauen.
- 37 • Sprachliche Bildung ist alltagsintegriert, systematisch und mit zusätzlichen
38 Ressourcen zu stärken.
- 39 • Die Ausbildung frühpädagogischer Fachkräfte ist attraktiver zu machen, mit
40 besserer Bezahlung, verlässlicher Praxisanleitung und mehr Teilzeitausbildung.
41 Die Praxisstellen und die KiTa-Träger müssen hierfür angemessen finanziell
42 ausgestattet werden.

43

44 2. Primarstufe kindgerecht stärken

- 45 • Die Grundschule muss sich auf Lesen, Schreiben, Rechnen, grundlegende
46 Allgemeinbildung, aber auch Zukunftskompetenzen fokussieren.
- 47 • Klassengrößen sind auf möglichst 20 Kinder zu begrenzen.
- 48 • Kleine Schulen und kurze Wege sind zu erhalten, damit Kinder wohnortnah lernen
49 können.
- 50 • Jeder Grundschule sind multiprofessionelle Unterstützungsstrukturen,
51 Schulsozialarbeit und schulpsychologische Anbindung bereitzustellen.
- 52 • Der Ganztag ist als pädagogischer Bildungsraum rhythmisiert auszubauen, nicht
53 nur als Betreuungssystem.

54

55 3. Diagnostik und Förderung verbinden

- 56 • Frühe, lernbegleitende Diagnostik ist verbindlich zu verankern, um Sprachstände,
57 Basiskompetenzen und Begabungen früh zu erkennen.
- 58 • Förderung und Übungszeit müssen vom Alltag der Kinder bis hin zur Kita- und zum
59 Schultag verlässlich ineinandergreifend integriert werden.
- 60 • Förderkonzepte sollen sowohl Schwächen ausgleichen als auch Stärken und
61 Potenziale systematisch entwickeln.
- 62 • Inklusive Begabungsförderung ist als Standardprinzip neben Kitas auch in
63 Grundschulen zu verankern.

64

65 4. Lernräume modernisieren

- 66 • Kitas und Schulen brauchen pädagogische Raumkonzepte mit Rückzugs-, Ruhe- und
- 67 Kleingruppenräumen.
- 68 • Schulgebäude und Kitas sind barrierefrei, klimafit/mit Hitzeschutz, gut belüftet
- 69 und ganztagsstauglich zu sanieren.
- 70 • Lernräume müssen Bewegung, Sprache, Spiel, konzentriertes Arbeiten und
- 71 gemeinsames Lernen ermöglichen.
- 72 • Praxistauglichkeit ist wichtiger als künstlerische Gestaltung.
- 73 • Die technische und digitale Ausstattung ist so zu sichern, dass Unterricht,
- 74 Diagnose und Förderung verlässlich möglich sind.

75

76 **5. Bildungsgerechtigkeit sichern**

- 77 • Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen; Nachhilfeabhängigkeit
- 78 muss durch gute schulische Förderung reduziert werden.
- 79 • Kinder mit Behinderung, Fluchterfahrung, emotionalem Förderbedarf oder aus
- 80 belasteten Familien brauchen zusätzliche Unterstützung.
- 81 • Die Übergänge müssen pädagogisch begleitet und begabungssensibel gestaltet
- 82 werden.
- 83 • Ganztag, Schulverpflegung, Bewegung und kulturelle Bildung sind sozial gerecht
- 84 und qualitativ hochwertig zu organisieren.
- 85 • Bildung für nachhaltige Entwicklung ist der Leitgedanke, um Zukunftskompetenzen
- 86 anzubauen und um mit den Herausforderungen der Globalisierung zurechtzukommen.

87

88 **6. Partizipation stärken**

- 89 • Demokratische Mitgestaltung soll altersangemessen, niedrigschwellig und
- 90 ergebniswirksam in Schulen eingeflochten und Scheinbeteiligung ausdrücklich
- 91 vermieden werden. Ausgestaltung von Regeln und Beschwerdewegen, die die
- 92 Lebensumwelt und Alltag betreffen, sind von Kindern und Jugendlichen
- 93 mitzugestalten.
- 94 • In der Grundschule sind Klassenrat, Schüler:innenvertretung, Mitgestaltung von
- 95 Lernwegen und Beteiligung an Schulentwicklung als Recht fest zu verankern.

96

97 **7. Zukunftskompetenzen/BNE**

- 98 • Bildung für nachhaltige Entwicklung ist verbindlich in Kita und Grundschule zu
- 99 verankern.
- 100 • Zukunftskompetenzen entstehen durch handlungsorientiertes Lernen, Projekte,
- 101 Naturerfahrung, Demokratiebildung und alltagsnahe Beispiele.
- 102 • BNE muss als Querschnittsaufgabe gedacht werden und sich in Sprache, Mathe,

103 Sachunterricht, Bewegung und Ganztag wiederfinden.

104

105 **8. Medienbildung und Umgang mit KI**

- 106 • Medienbildung ist altersgerecht ab der frühen Bildung mitzudenken und in der
- 107 Grundschule systematisch auszubauen.
- 108 • Kinder sollen grundlegende Medienkompetenzen erwerben, um KI und Social Media
- 109 Kanäle sicher nutzen zu können: Informationen einordnen, Inhalte prüfen, Daten
- 110 schützen und Medien kritisch nutzen.
- 111 • Der Umgang mit KI gehört zur zeitgemäßen Medienbildung; Lehrkräfte brauchen
- 112 dafür Fortbildung, Orientierung und rechtssichere Rahmenbedingungen, sowie eine
- 113 Finanzierung von Ausstattung und deren Wartung.
- 114 • Digitale Werkzeuge sollen pädagogisch sinnvoll eingesetzt werden und analoge
- 115 Lernprozesse nicht verdrängen.

116

117 **9. Schutzkonzepte**

- 118 • Alle Bildungseinrichtungen brauchen ein verbindliches Schutzkonzept gegen
- 119 Gewalt, Vernachlässigung, sexualisierte Grenzverletzungen und Mobbing, wie es
- 120 bei Kindertagesstätten bereits der Fall ist.
- 121 • Kinderschutz muss in Fortbildung, Beschwerdestrukturen, Meldewegen und
- 122 Zuständigkeiten klar geregelt sein.
- 123 • Schutzkonzepte sollen Prävention, Intervention und Nachsorge miteinander
- 124 verbinden und regelmäßig überprüft werden.
- 125 • Die Einrichtungen benötigen dafür ausreichend Personal, Zeit und externe
- 126 Fachberatung.

127

128 **10. Finanzierung sichern**

- 129 • Gute Bildung braucht eine verlässliche, auskömmliche und dauerhafte Finanzierung
- 130 durch den Freistaat.
- 131 • Kommunen dürfen bei Kita-, Ganztags- und Schulbetriebskosten nicht überfordert
- 132 werden.
- 133 • Investitionen müssen sozial gerecht abgedeckt werden.
- 134 • Qualität hängt oft von der Finanzierung ab: Personal, Fortbildung,
- 135 Sprachförderung, Inklusion und Schutzkonzepte müssen abgesichert werden.
- 136 • Ziel bleibt kostenfreie Bildung von der Kita bis zum Abschluss, damit Bildung
- 137 nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängt.

138

139 Prioritätenliste

140

- 141 • Qualität vor Quantität: mehr Personal, bessere Schlüssel, bessere Ausbildung.
- 142 • Sprachbildung als durchgängiges Prinzip von der Kita bis zur Grundschule.
- 143 • Multiprofessionelle Teams, Schulsozialarbeit und schulpsychologische
- 144 Unterstützung ausbauen.
- 145 • Kleine Lerngruppen und verlässliche Förderung für Basiskompetenzen sichern.
- 146 • Inklusive Begabungsförderung als Standard verankern.
- 147 • Ganzttag als pädagogischen Lernort gestalten.
- 148 • Räume, Ausstattung und Barrierefreiheit konsequent modernisieren.
- 149 • Bildungsgerechtigkeit sozial absichern, damit Förderung nicht vom Elternhaus
- 150 abhängt.
- 151 • Partizipation als Grundprinzip in Kita und Schule konsequent umsetzen.
- 152 • Zukunftskompetenzen und BNE systematisch in allen Bildungsbereichen stärken.
- 153 • Medienbildung und KI-Kompetenz altersgerecht aufbauen.
- 154 • Verbindliche Schutzkonzepte mit klaren Zuständigkeiten etablieren.
- 155 • Finanzierung dauerhaft sichern und Kommunen verlässlich entlasten.

156

Begründung

Der Forschungsstand spricht dafür, Qualität vor Quantität zu setzen: Entscheidend sind Sprachinteraktion, Beziehungsqualität, Lernanregung und professionelle Beobachtung. Frühkindliche Bildung wirkt besonders dann nachhaltig, wenn sie nicht isoliert „vorbereitet“, sondern in alltagsnahen, kindgerechten und anregenden Settings stattfindet. In der Grundschule zeigen aktuelle Befunde zudem, dass Ganzttag, Basiskompetenzen und gezielte Förderung wirksam sind, wenn sie pädagogisch gut umgesetzt werden.